

E-Book Special: Kirchen der Hanse

DIE 7 SCHÖNSTEN HANSE-KIRCHEN



Inhalt

Die 7 schönsten Hanse-Kirchen

1. [Wismar - St. Georgen Kirche](#)
2. [Magdeburg - Dom](#)
3. [Lübeck - St. Marien Kirche](#)
4. [Bremen - St. Petri Dom](#)
5. [Brandenburg an der Havel - Dom](#)
6. [Stralsund - St. Marien Kirche](#)
7. [Hamburg - St. Michaelis Kirche](#)

WISMAR

St. Georgen Kirche

#1



Die Backstein-Basilika ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes

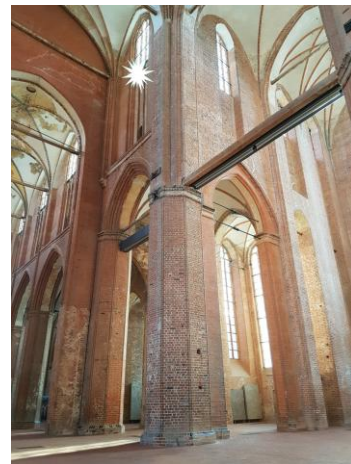
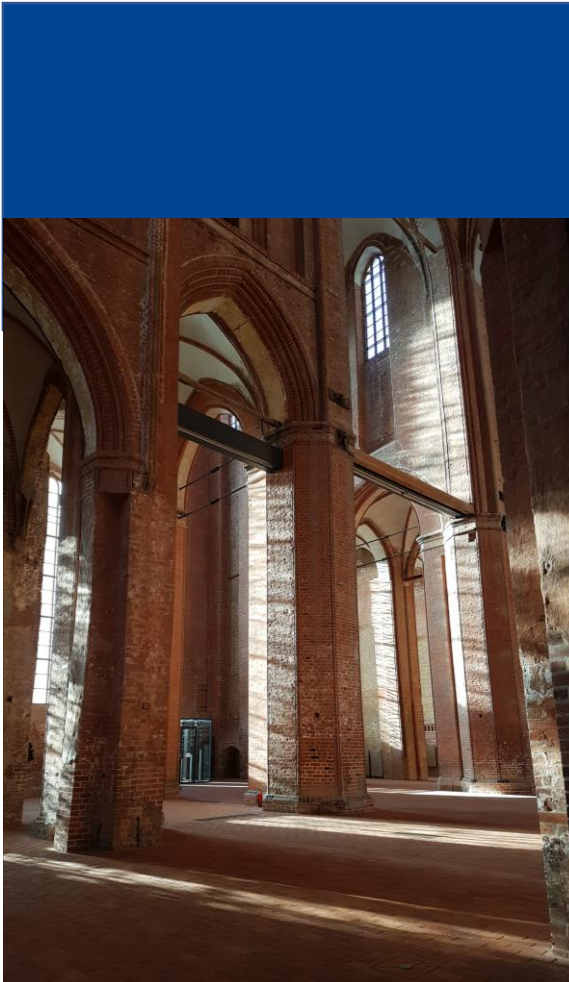
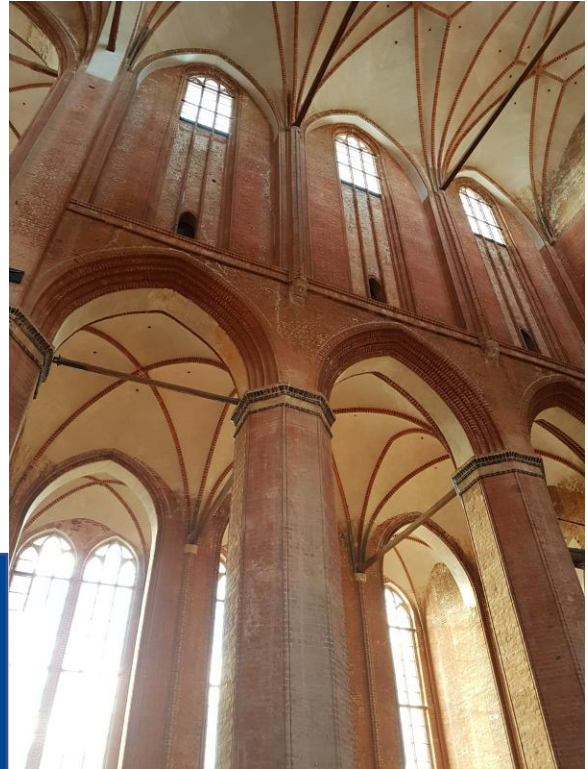


Obwohl sie über keine Kirchentürme verfügt, ist die St. Georgen Kirche vom Baukörper her sogar die größte der drei Kirchen. Seit 2002 steht sie auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes.

Die dreischiffige Basilika verfügt über ein Langschiff (35 m) mit ergänzenden Seitenschiffen sowie über ein Querschiff. Der Chor- und

Chorabschluss sind jedoch niedriger als das Langschiff. Insgesamt ist die Kirche 78 m lang und 44 m bzw. 57 m (Querschiff) breit. Aus Kosten Gründen erhielt St. Georgen jedoch nie eine eigene Kirchturmspitze. Somit blieb es bei einem 36 Meter hohen Turmstumpf, dessen Plattform mit einem Fahrstuhl zu erreichen ist.

Obwohl sie über keine Kirchentürme verfügt, ist die St. Georgen Kirche vom Baukörper her sogar die größte der drei Kirchen. Seit 2002 steht sie auf der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes.



Vom ersten Kirchenbau sind Teile im Chor erhalten geblieben. 1320 erfolgte der zweite Bauabschnitt mit einem dreischiffigen Chor im östlichen Bereich. Dem dritten Bauabschnitt ab 1404 verdankt die Georgenkirche ihr heutiges Äußeres. An den Außenwänden befinden sich glasierte Bänder mit Drachen und Dämonen. Als einzige Glocken sind die von Gerdt Bincke gegossene Uhrsclagglocke und Viertelsclagglocke im Dachreiter erhalten geblieben.

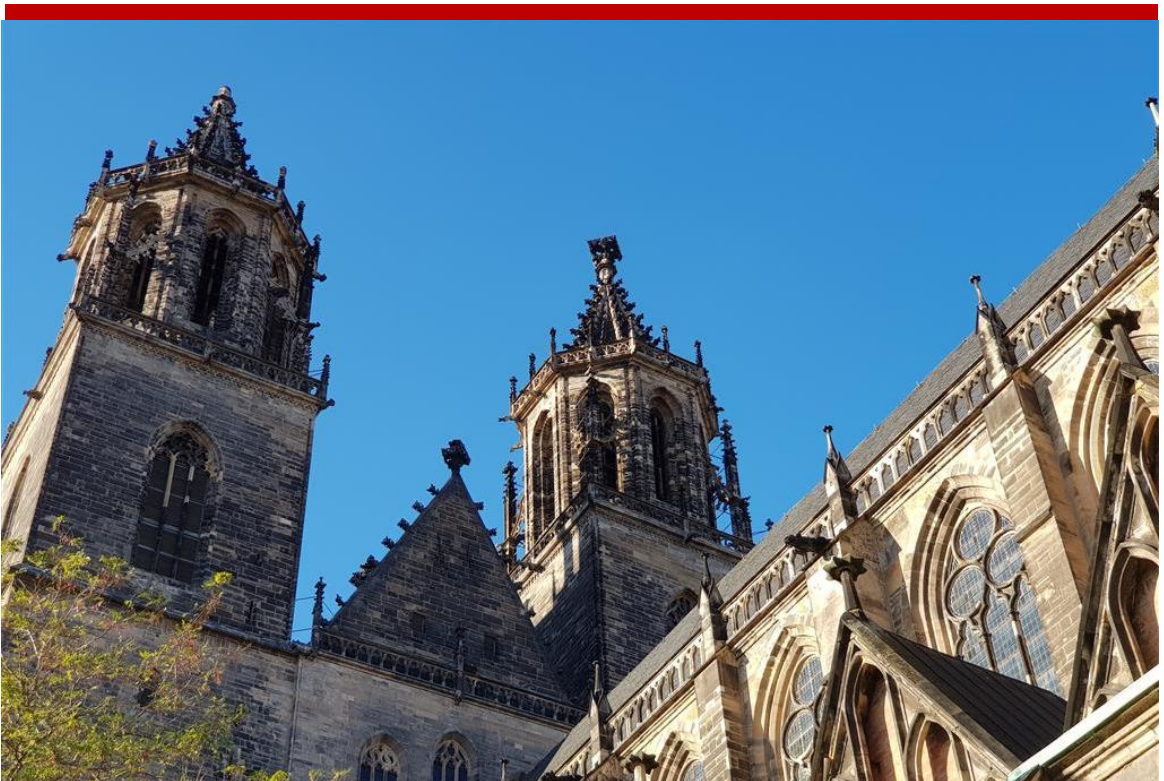


Weitere Infos zur Kirche

MAGDEBURG

D O M

#2



Kilometerweit sichtbar: Das Wahrzeichen der Hansestadt

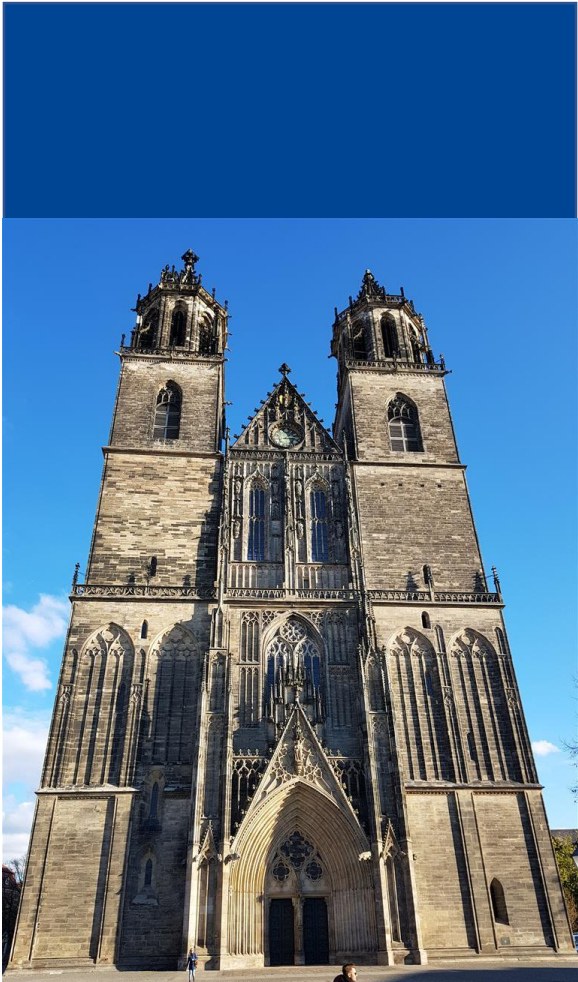
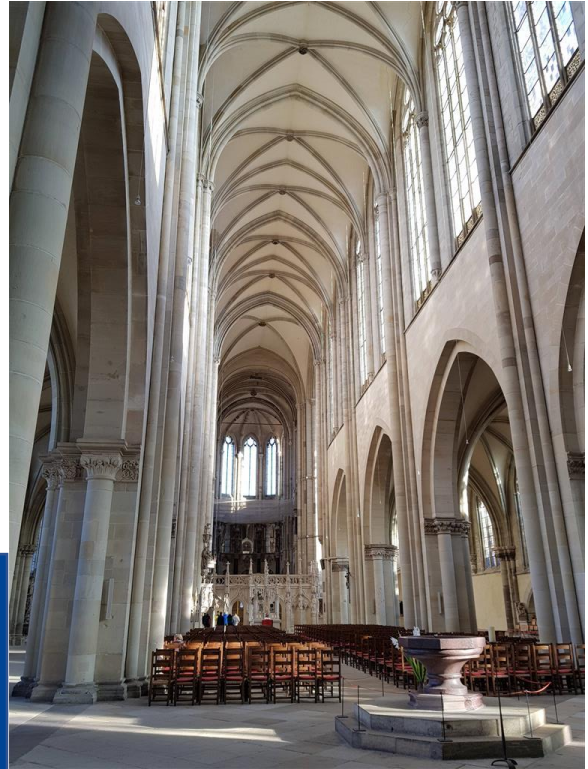


Direkt am Fluss Elbe auf einer felsigen Geländestufe gelegen, im Zentrum der Hansestadt Magdeburg, liegt dessen Wahrzeichen und geistiges Zentrum. Die Rede ist vom Dom St. Mauritius und Katharinen zu Magdeburg aus dem Jahr 955. König Heinrich II. übereignete der Domkirche 1004 Reliquien des heiligen Mauritius, dem Lieblings-

Heiligen Kaiser Otto des Großen und Namensgebers des Doms. Auch über die Stadtgrenzen hinaus, haben wir es hier mit einer Kirche vom nationalen Rand und europäischen Ranges zu tun.

Günstig an einem seichten Übergang der Elbe gelegen entwickelte sich der Ort „Magadoburg“.

Dort an der Furt wurde
Grenzhandel mit den
benachbarten Slaven getrieben.
Gesichert wurde der Stützpunkt
919 von den Franken mit einem
Grenzkastell.



Unter König Heinrich I. entstand hieraus ein befestigter Königshof der sächsischen Luidolfinger. Bei der Hochzeit seines Sohns Otto I. mit der angelsächsischen Prinzessin Editha erhielt diese die Stadt als Geschenk. Nach dem Tod des Vaters hielt Otto 937 seinen Reichstag in Magdeburg ab und stiftete ein Benediktinerkloster zu Ehren des hl. Mauritius.

+ Weitere Infos zur Kirche



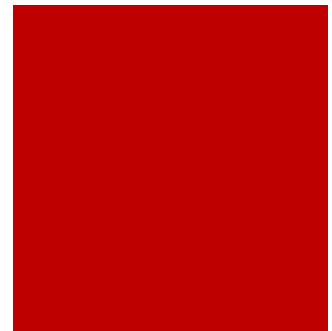
LÜBECK

St. Marien-Kirche

#3



Wahrzeichen der Hanse-Hauptstadt und Kopiervorlage aller Hanse-Kirchen



Die St. Marien Kirche Luebeck entstand zwischen den Jahren 1277 bis 1351. Sie geht auf die dort um 1160 errichtete Stadtpfarrkirche aus Holz zurück, die kurz nach der Stadtgründung errichtet wurde. Die Stadt wurde Bischofsstadt und 1251 begann der Umbau zur gotischen Kathedrale. Die Kirche St. Marien gilt als die „Mutterkirche der Backsteingotik“

und ist Vorbild für viele große Kirchenbauten im Ostseeraum. Die Gotik ist eine architektonische Stilepoche des Mittelalters (11.-15. Jahrhundert). Bei der Backsteingotik handelt es sich um eine architektonische Bauart des Nord- und Ostseeraums die im 12. Jahrhundert begann und im 16. Jahrhundert mit der Backsteinrenaissance endete.

acksteine (auch Ziegel oder Ziegelsteine) waren der meistverwendete Werkstoff dieser Region, da er einfach und preisgünstig herzustellen war sowie widerstandsfähig. Charakteristisch für die Backsteingotik waren die fehlenden und nicht zu realisierenden Figuren und Plastiken.



Dafür hält dieser Stil viele wiederkehrende Muster und Ornamente bereit. Im späteren Verlauf brachte man noch verzierende Oberflächenelemente in Form von, glasierten Ziegeln hinzu oder auch weiß gekalkte Wände. Glasuren entstehen durch Aufbringen meist farbiger Glasbestandteilen auf den Backstein.

+ Weitere Infos zur Kirche



BREMEN

St. Petri Dom

#4



Die Backstein-Basilika ist Teil des UNESCO-Weltkulturerbes



St. Petri Dom Bremen blickt auf eine sagenhafte 1200 jährige Geschichte zurück. Das wunderschöne Gotteshaus war bis zur Reformation Sitz der Bremer Erzbischöfe. Das bedeutende Dom Museum umfasst unschätzbare Kostbarkeiten. Kaiser Karl der Große machte den angelsächsischen Priester Willehad in Worms 787 zum Bischof von

Bremen. Willehad aus Blexen an der Weser war zuvor als Missionar in Friesland und Sachsen unterwegs, um dort den christlichen Glauben zu verbreiten. Im Jahr 789 an Allerheiligen weihte er den die erste hölzerne Kapelle, den Vorläufer des St. Petri Doms ein. Nach einem hohen Fieber setzte man ihn am Dom bei.

Bischof Ansgar, der auch Apostel des Nordens genannt wurde, ließ die Gebeine seines Vorgängers 860 in den Dom umbetten. Ansgar war ein Mönch des Benediktiner-Ordens und hatte zuvor Heiden im Auftrag des Königs von Schweden in Skandinavien bekehrt.



Nachdem er an der Hammaburg die Marienkirche und somit das Erzbistum Hamburg gegründet hatte, wurde er als Erzbischof nach Bremen gerufen. Ansgar war es auch, der den Dom 860 zu einer vor romanischen Saalkirche ostfränkischen Typs samt Altarhaus und Atrium umbaute.

+ Weitere Infos zur Kirche



BRANDENBURG AN DER HAVEL

D O M

#5



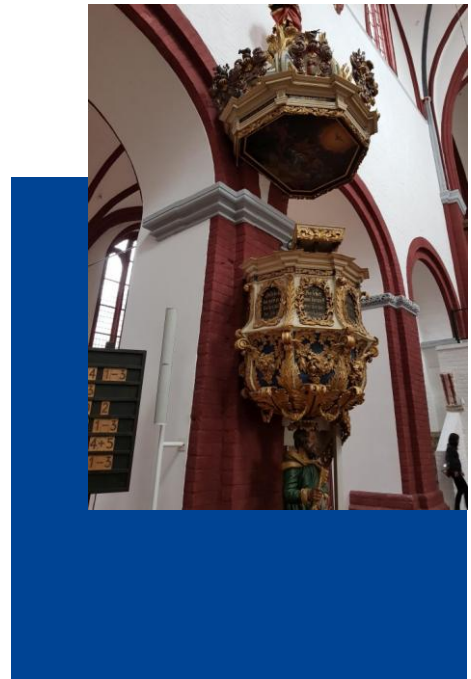
Wiege der Mark Brandenburg



Der Brandenburger Dom ist mit über 1000 Jahren das älteste Bauwerk der Hansestadt Brandenburg an der Havel. Allgemein gilt der Dom als Mutterkirche und Wiege der schönen Mark Brandenburg. Er wurde den Heiligen Aposteln Petrus und Paulus gewidmet. Bereits vor über 1000 Jahren, genauer gesagt im Jahr 948,

wurde der Grundstein zur Einrichtung der Havelberger Bistums/Diözese in Brandenburg durch König Otto I. gelegt. Ziel war es, die westslawischen Stämme zum Christentum zwischen Elbe und Oder zu bekehren. Für den Bau des ersten Doms eignete sich besonders die Insel zwischen dem Fluss Havel und dem Beetzsee.

Zuvor hatte bereits Heinrich I., der Vater Ottos I. die dort liegende Fürstenburg 928 von den Havelwenden erobert. Fortan teilten sich der Dom den nördlichen und die Burg des Königs den südlichen Teil die Insel.



Der Sklaven Aufstand von 983 setzte den Siedlungs-Bestrebungen jedoch ein jähes Ende. Der Dom wurde zerstört und die Deutschen wurden hinter die Elbe zurückgedrängt. Unbeeindruckt von diesen Veränderungen, ernannte die Kirche weiterhin Bischöfe für die verloren gegangenen, Wenden Bistümer.

+ Weitere Infos zur Kirche



STRALSUND

St. Marien Kirche

#6



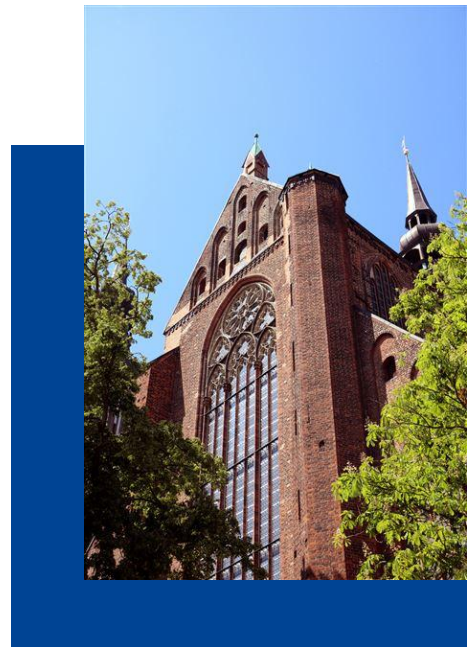
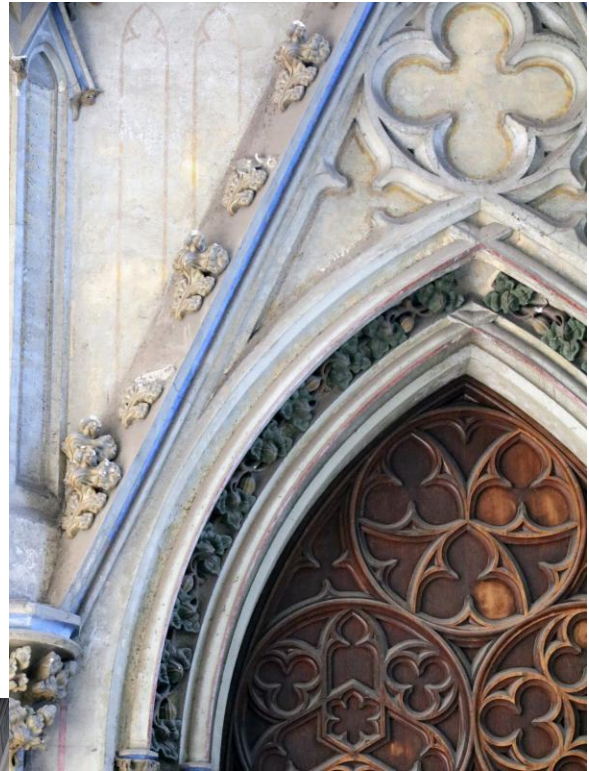
1647 der höchste Kirchturm der Welt



Die St. Marien Kirche Stralsund ist eine dreischiffige Basilika aus dem Jahr 1298. Mit Sicherheit ist sie das imposanteste Bauwerk in der Hansestadt Stralsund. Bis zu einem Blitzeinschlag im Turm im Jahr 1647 galt sie mit 151 Metern als das höchste Gebäude der damaligen Welt. Vom jetzt 104 Meter hohen Turm kann man nach 345 Stufen hervorragend bis zur

Insel Rügen blicken. Der Sakralbau, mit einem 96 Meter hohen und 32 Meter breiten Mittelschiff, gilt als ein Meisterwerk der gotischen Backsteinkunst. Als Vorbild für die St. Marien Kirche Stralsund gilt die gleichnamige Marienkirche in Luebeck.

Allerdings wurden bei der dritten und größten Stadtkirche die Strebebögen und Strebepfeiler nicht sichtbar unter das Kirchendach verlegt. Strebebögen helfen beim Verteilen des hohen Gewichts auf die seitlichen Strebepfeiler.



Vorwiegend kam beim Bau Backstein zum Einsatz. Im Sockel Bereich verwendete man jedoch auch Granitsteine. 1382 stürzte der damals errichtete und ungenügend befestigte Turm erstmals auf das Kirchenschiff. 1411 begann man mit dem Wiederaufbau der 1485 abgeschossen wurde.

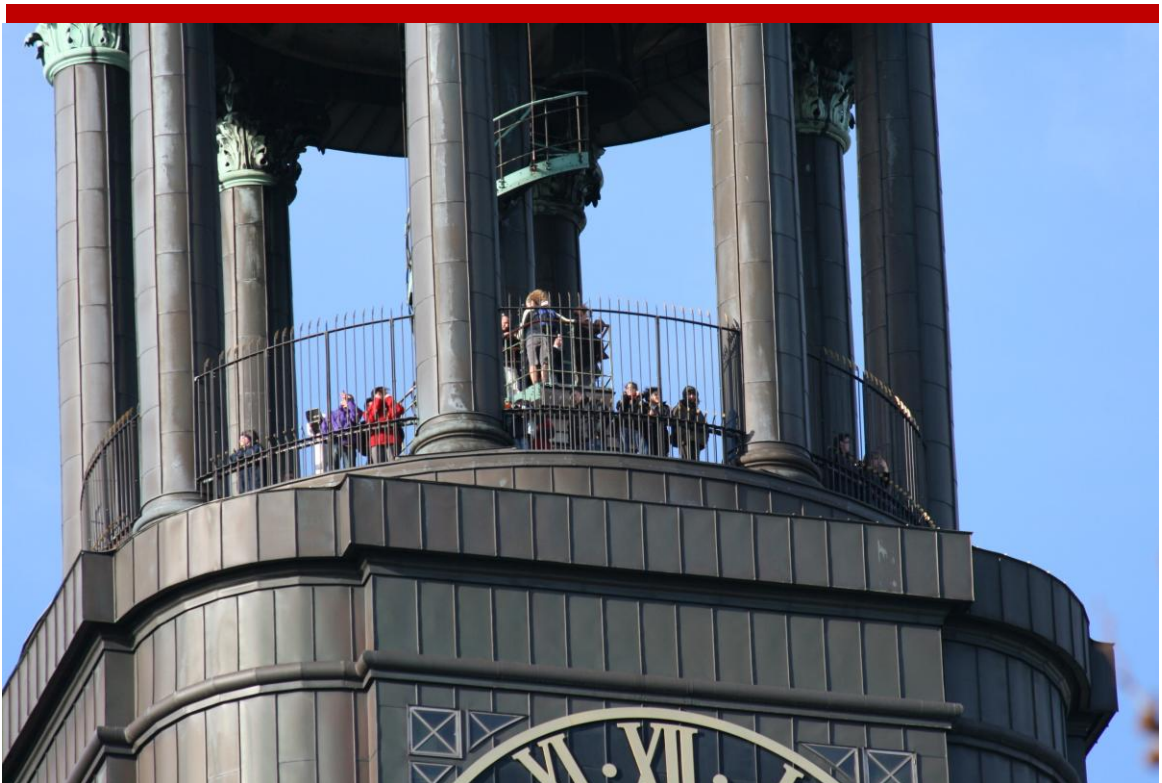


Weitere
Infos zur
Kirche

HAMBURG

St. Michaelis Kirche

#7



Der Deutsche Michel



Sie stellt eine der bedeutendsten Barockkirchen Norddeutschlands dar. Erbaut wurde die Kirche zwischen den Jahren 1647 und 1669. 1750 brannte die Kirche in Folge eines Blitzschlags vollständig ab. Der Wiederaufbau erfolgte zusammen mit der neuen Krypta 1786. 1906 ereignete sich bei Löt-Arbeiten im Dachstuhl erneut ein Brand. Sankt Michaelis brannte

wieder bis auf die Grundmauern nieder. 1912 konnte die Kirche nach Original Plänen von 1762 wieder errichtet werden. Doch dieses Mal wurde vermehrt auf den Einsatz von Beton statt Holz gesetzt. Die Luftangriffe von 1943 überstand die Kirche bis auf das Kirchenschiff überraschend gut. 1952 waren alle Schäden wieder beseitigt.

Im Innenraum finden 2.500 Menschen platz. Er ist über 52 Meter lang, 44 Meter breit und 27 Meter hoch. Der Altar stellt wichtige Lebensabschnitte aus dem Leben Christus dar und ist 22 Meter hoch.



Im Mittelpunkt steht die Auferstehung Jesus und darunter ein Relief mit dem Abendmahl. Vor dem Altar findet sich die Kanzel der Kirche aus Marmor im Neobarok und Jugendstil, die der Dresdner Bildhauer Otto Lessing 1910 schuf. Der Taufstein aus weißem Marmor stammt 1763 aus Livorno.

+ Weitere Infos zur Kirche





Hansestaedte.com

C. Janß

Brumhagen 4d

21244 Buchholz

chris@hansestaedte.com